

Allgemeine Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit im Fach Deutsch am Gymnasium Köln-Pesch (GKP) - ab 2024

Lage der Schule

Das Gymnasium Köln-Pesch (GKP) liegt im Kölner Norden, im Stadtteil Köln-Pesch, und ist gut durch den öffentlichen Nahverkehr und die A57 an die Innenstadt angebunden, weshalb sich der Besuch von Theater- und Filmvorführungen, Lesungen sowie anderen kulturellen Veranstaltungen leicht realisieren lässt.

Aufgaben des Fachs

Innerhalb des sprachlich-literarisch-künstlerischen Aufgabenfeldes der gymnasialen Oberstufe besitzen die Fächer Deutsch, Kunst, Musik und Literatur neben ihrer fachspezifischen Ausrichtung Gemeinsamkeiten: Sie leisten innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe II wesentliche Beiträge zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, die die Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion der Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit umfassen (https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/328/gost_klp_d_2023_06_07.pdf, 21.07.23, 10:57). Hierbei zentral sind auch folgende Aspekte: Menschenrechte, allgemeine gesellschaftliche Werte, politische Bildung, Demokratieerziehung, Nachhaltigkeit, Akzeptanz von Menschen jeder Herkunft und jedes Geschlechts, Gendersensibilität, kulturelle und interkulturelle Bildung. Ziel des Faches Deutsch ist es durch ein kumulatives und systematisch vernetztes Lernen ein vertieftes und kritisches Verständnis von literarischen und sachlichen Texten und Werken aus verschiedenen kulturellen und historischen Kontexten sowie ein Bewusstsein für Kommunikation, sprachliches Handeln und die Differenziertheit von Sprache zu erlangen.

Die Schülerschaft GKP ist heterogen, wobei einige Kinder Deutsch nicht als Muttersprache sprechen, sodass im Deutschunterricht, insbesondere in den Förderstunden, eine individuelle Förderung der sprachlichen Kompetenzen notwendig ist und auch erfolgt. Über eine individuelle Diagnostik wird versucht, Defizite gegebenenfalls früh zu erkennen und abzubauen, so indem zu Beginn der Klasse 5 die Rechtschreibkompetenzen gezielt überprüft und in der Folge individualisiert gefördert werden, wobei es auch in den weiteren Schuljahren ein Förderangebot in speziellen Vertiefungskursen gibt.

Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden zum Beispiel durch jahrgangsstufenübergreifende Projekte oder im Rahmen des schulinternen Lesekonzepts (siehe Homepage) gezielt gefördert. Zudem nimmt unsere Schule an dem deutschlandweiten *Vorlesewettbewerb* der sechsten Klassen teil. In Ergänzung zu den Unterrichtsvorhaben werden vor allem in der Sekundarstufe II Theater- und Filmbesuche sowie hausinterne Lesungen für unterschiedliche Jahrgangsstufen angeboten. Schuleigene Produktionen der Literaturkurse in Kooperation mit den Fachschaften Kunst und Musik dienen dazu, das Interesse an Kunst und Literatur zu steigern und die lustvolle Rezeption von Literatur in besondere Weise zu ermöglichen. Das Leseverständnis wird auch durch die Schulbibliothek nachhaltig gefördert. Die Fachschaft *Deutsch* kümmert sich um die fachspezifische Unterrichtsentwicklung durch Fortbildungsmaßnahmen (z.B. „Inszenierung eines Dramas – Goethes ‚Faust I‘ auf der Bühne“ und „Das mündliche Abitur im Fach Deutsch“) sowie durch weitere Fortbildungen und Informationen im Rahmen von Fachkonferenzen (z.B. im Bereich LRS).

Funktionen und Aufgaben des Fachs vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Das Methodenlernen ist ein besonderer Schwerpunkt im Schulprogramm des GKP. In diesem Rahmen werden verschiedenste Kompetenzen, die für das Fach Deutsch von besonderer Bedeutung sind, gefördert. So gibt es u.a. spezielle Methodenschulungen zu effektiven Lese-, Markierungs- und Strukturierungstechniken (5-Schritt-Lesemethode), auch Visualisierungs- und Präsentationstechniken werden geschult (vgl. *Verfügbare Ressourcen*). Der Umgang mit Medien wird kontinuierlich in jeder Jahrgangsstufe (s.u.) gemäß dem fächerübergreifenden Medienkonzept (siehe Homepage) gefördert.

Beitrag der Fachschaft zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in das Fach Deutsch eingehen. Zudem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachschaft die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch die Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht entsprechend dem schulischen Medienkonzept einen Beitrag zur Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

Das Fach Deutsch nimmt sich zum Ziel bei den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Bildung zu erreichen, sodass die allgemeine Hochschulreife erlangt werden kann und die Schülerinnen und Schüler für die Berufs und Arbeitswelt sowie ein eventuelles Studium vorbereiten, aber alle Schülerinnen und Schüler auch zu mündig und sozial verantwortlichen Persönlichkeiten werden können.

Verfügbare Ressourcen

Das GKP verfügt über eine sehr gute Ausstattung im Bereich der Informationstechnologie, die auch den Deutschunterricht prägt und moderne, medial gestützte Unterrichtsformen ermöglicht, so z.B. ein WLAN Netzwerk, digitale Tafeln, zwei Computerräume, ein Selbstlernzentrum mit PCs sowie mehrere iPad-Wagen mit iPads im Klassensatz. Darüber hinaus befindet sich in der Hälfte der Räume ein Apple-TV. Die Schulbibliothek ist mit einem reichhaltigen Angebot an altersgerechten Kinder- und Jugendromanen, Sachbüchern und Hörbüchern sowie Nachschlagewerken und Unterrichtsmaterialien ausgestattet. Für das Fach Deutsch sind diverse DVDs zu Literatur- und Theaterverfilmungen, allgemeine Unterrichtsmaterialien, Lehrerhandbücher sowie Fördermaterialien im Fachraum vorhanden.

Konkrete Hinweise zum folgenden Unterrichtstableau der Unterrichtsvorhaben für die SII - Deutsch - Q-Phase (Jahrgänge 12 & 13) ab dem Abiturjahrgang 2027

- Die Unterrichtsvorhaben sind durch die jeweiligen **Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang** und durch den **aktuellen Kernlehrplan für die SII NRW** bedingt.
- Die einzelnen Unterrichtseinheiten haben einen **zeitlichen Umfang von etwa 18 - 24 Unterrichtsstunden**. Im Sinne des lernseitigen Lernens, der schülerangepassten Binnendifferenzierung des Unterrichts und selbstständiger Lernprozesse können die einzelnen Unterrichtseinheiten je nach Kurs noch etwas differieren.
- Die **Abfolge der Unterrichtsvorhaben** sowie die **Gestaltung der Klausuren** sind verbindlich. Hier erfolgt möglichst eine Absprache der unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen.
- Als **Lehrwerk** wird allgemein das Deutschbuch für die Oberstufe von Cornelsen **TEXTE, THEMEN UND STRUKTUREN** (TTS) in der jeweils aktuellen Version genutzt.
- Bei **Lektüren** werden nach Möglichkeit die kommentierten Ausgaben von **EinFach Deutsch** (Schöningh-Verlag) angeschafft.
- Innerhalb mindestens einer Sequenz in einer der Unterrichtseinheiten sollte **schwerpunktmäßig auf digitale Medien** zurückgegriffen werden.
- Mindestens eine Sequenz innerhalb einer der Unterrichtseinheiten sollte als **eigenverantwortliches Unterrichtsvorhaben** konzipiert werden.
- Wesentlich ist die situative **Einbindung aktueller Themen** und der **lebensweltlichen Erfahrungen** in den **kulturell und interkulturell bildenden Unterricht**. Dieses kann sowohl vonseiten der Lehrkraft ausgehend gestaltet werden als auch – und dieses ist im Sinne der **Entwicklung zu einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit** bedeutsam – von den Schülerinnen und Schülern selbst. Dieses geschieht...
 - ... durch die Anknüpfung an die Konzepte und Themen aus dem Bereich **Berufswahlorientierung, Gesundheitsförderung und Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage** aus der Sekundarstufe I, zu finden auf: <https://gymnasium-koeln-pesch.de/deutsch>.
 - ... durch die passende **Einbeziehung fachübergreifender Aspekte** (v.a. Geschichte, Philosophie und Pädagogik).
 - ... durch die Betrachtung verschiedener **literarischer und pragmatischer Texte**, die gerade aufgrund ihrer **Mehrdeutigkeit Raum für unterschiedliche Verstehensweisen** bieten und damit zur **intersubjektiven Verständigung** beitragen können.
 - ... durch die **Auseinandersetzung mit dem Fremden und mit historisch-sozialen Bedingungen und Gegebenheiten**, sodass ein **vertieftes Selbst-, Werte- und Weltverständnis** im Sinne einer **politischen Bildung und Demokratieerziehung** entwickelt werden kann.
 - ... durch den kritischen Umgang mit den verschiedenen **Medien**, gerade auch im Hinblick auf den Einfluss der KI auf die Lebenswelt und Lebenswirklichkeit.
 - ... schlussendlich auch durch eine **Fokussierung auf die deutsche Sprache**, sodass den Schülerinnen und Schülern ein bewusster Umgang mit Sprache vermittelt wird, zu dem neben der normgerechten und bildungssprachlich **angemessenen Anwendung der deutschen (Schrift-)Sprache** auch die **Reflexion über Sprache** an sich gehört, d.h. über Kommunikation, über die Bedeutung, die Wirkweise und die Wirklichkeit von Worten, über kommunikative Strukturen zwischen Mensch und Mensch, aber auch zwischen Text und Mensch, darüber, wie der Mensch zur Sprache kommt und über die unterschiedlichen Einflüsse auf die deutsche Sprache (gendergerechte Sprache, Digitalisierung Mehrsprachigkeit, Dialekte, Soziolekte etc.).
- Um Interdependenzen im gesellschaftlichen Kontext, aber auch im Bezug auf die eigene Persönlichkeitsentwicklung zu verdeutlichen, werden in den jeweiligen Schul- bzw. Halbjahren **thematische Zwischenüberschriften** eingefügt sowie **Möglichkeiten der Vernetzung mit anderen Unterrichtsvorhaben** genannt, die über dem jeweiligen Unterrichtsvorhaben zu finden sind.

Hinweise zu den Klausuren

- Die Aufgabenformate bei den Klausuren sollten eingehalten werden. Hier erfolgt eine Absprache der unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen.
- Bei den Klausuren ist zu beachten, dass **im Laufe der Q1 und Q2 sieben der acht Aufgabentypen in den Klausuren mindestens einmal** vorkommen. Das **Aufgabenformat IV b (Materialgestütztes Verfassen informierender Texte)** sowie alle anderen Aufgabentypen werden im Rahmen von Hausaufgaben bzw. Schreibzeiten – **möglichst handschriftlich auf Papier** – während der Unterrichtsvorhaben geübt. Es gibt folgende Aufgabentypen: **I a: Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) / I b: vergleichende Interpretation literarischer Texte / II a: Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) / II b: vergleichende Analyse pragmatischer Texte / III a: Erörterung pragmatischer Texte / III b: Erörterung literarischer Texte - auf Grundlage eines pragmatischen Textes / IV a: materialgestütztes Verfassen informierender Texte / IV b: materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte.**

Leistungsbeurteilung

- Bei der Leistungsbeurteilung gelten die Vorgaben des Kernlehrplans Deutsch NRW, daher für das Fach Deutsch am Gymnasium Köln-Pesch: Die **Sonstigen Leistungen** und die **Schriftlichen Arbeiten** (Klausuren) besitzen im Fach Deutsch den gleichen Stellenwert.
- Die Bildung der Note im Bereich **Sonstige Leistungen** erfolgt in angemessener Art und Weise, d.h. die einzelnen Kriterien der **Sonstigen Leistung** haben je nach Unterrichtsvorhaben und den damit verbundenen Umständen, Bedingungen und Anforderungen eine unterschiedliche Gewichtung und erfolgt am GKP im Fach Deutsch nach hier einzusehenden Kriterien:
 - https://gymnasium-koeln-pesch.de/storage/app/media/Dokumente/Schulinterne%20Lehrpl%C3%A4ne/Deutsch/Leistungsbewertung_Sonstige%20Mitarbeit_Deutsch.pdf
- Die Bewertung von **Präsentationen** ist Teil der Sonstigen Leistungen und erfolgt nach hier einzusehenden Kriterien:
 - https://gymnasium-koeln-pesch.de/storage/app/media/Dokumente/Schulinterne%20Lehrpl%C3%A4ne/Deutsch/Leistungsbewertung_Pr%C3%A4sentationen_Deutsch.pdf

Binnendifferenzierung/individuelle Förderung/Forderung**Rechtschreibung und Grammatik****Lesen/Schreiben****allgemein**

- Rückmeldungen und Förderhinweise sowie Materialien auf Basis der Ergebnisse der Klausuren
- individuelle Aufgabenstellungen nach Förderschwerpunkten im VERTIEFUNGSKURS
- Lerntempoduett bei Textüberarbeitungen
- individuelle Aufgabenstellungen in Einzel-/Partner- und Gruppenarbeiten
- hohe Transparenz der Lernziele zur individuellen Vorbereitung auf die Klausur (z.B. Kompetenzcheck)

eventuelle Projekte außerhalb des schulinternen Lehrplans

- Inszenierungen, Theaterbesuch, Besuche von Lesungen, Medienveranstaltungen

Übergeordnete Kompetenzen zum folgenden Unterrichtstableau der Unterrichtsvorhaben für die SII - Deutsch - Q-Phase (Jahrgänge 12 & 13) ab dem Abiturjahrgang 2027**Übergeordnete Kompetenzen im Bereich der REZEPTION**vgl. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/328/gost_klp_d_2023_06_07.pdf (21.07.23, 10:57)

- Die Schülerinnen/Schüler
- ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen,
 - wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an,
 - beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen,
 - erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen,
 - vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten,
 - erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge),
 - beurteilen die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte (≈ Sachtexte) sowie medialer Gestaltungen,
 - prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz.

Übergeordnete Kompetenzen im Bereich der PRODUKTIONvgl. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/328/gost_klp_d_2023_06_07.pdf (21.07.23, 10:57)

- Die Schülerinnen/Schüler
- planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse,
 - verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen,
 - formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte,
 - formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens,
 - gestalten monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet,
 - unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen,
 - integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte,
 - nutzen verbale, paraverbale [*Betonung, Lautstärke, Sprechtempo*] und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen,
 - präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts,
 - überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien,
- am GKP zudem:
- erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u.a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierungen),
 - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
 - verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite.

Hinweis zum Inhaltsfeld Texte - betrifft KOMPLEXE (NUR LK) PRAGMATISCHE TEXTE (≈ „Sachtexte“)

Da in jedem Unterrichtsvorhaben pragmatische Texte isoliert gelesen und anteilig analysiert werden,
bezieht sich nebenstehende Fokussierung aus den Vorgaben für das Abitur auf alle Unterrichtsvorhaben:

(hierzu auch TTS A 6.1 - Information)

Inhaltsfeld Texte

Komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang,
Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention

ÜBERTHEMA DER 12/Q1 LK DEUTSCH:

Ich erfasse die sprachliche und literarische Welt und ihre Sichtweisen der Welt – von gestern bis heute und vom Schlechten bis hin zum Guten.

Inhaltsfeld (Jg. 12/Q1 LK)	konkrete Unterrichtsvorhaben	Rezeption → Die Schülerinnen/Schüler	Produktion → Die Schülerinnen/Schüler	Aufgabenformate
INHALTSFELD TEXTE lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte literarische und pragma- tische Texte im Zusam- menhang: motivische und themati- sche, diachrone und synchrone Bezüge <u>eventuell:</u> INHALTSFELD MEDIEN Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage (hier eines lyrischen Textes)	1. Lyrik der ROMANTIK - sich selbst, Gefühle anderer und neue Welten entdecken - Literatur um 1800 als Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur - literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik - zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts - Inhalt, Aufbau, Sprechsituation und die formale und sprachliche Gestaltung in lyrischen Texten analysieren und interpretieren - TTS B 3.1 und B 3.2 - TTS C1-C14: Gedichte aus den unterschiedlichen historischen Kontexten	Texte - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - interpretieren lyr. Texte im hist. Längsschnitt unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u.a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen lit. Texte in grundlegende literaturhistorische und hist.-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, - setzen einen lit. Text zu anderen Texten in Beziehung (u.a. Aussagen von Autor:innen, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen). Sprache - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes. Medien - vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Darbietungen lyrischer Texte in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung.	Sprache - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite). Texte - planen/steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - stellen ihr Textverständnis durch div. Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. Medien - verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.	I b Vergleichende Interpretation literarischer Texte: Vergleich zweier Gedichte unter Berücksichtigung der jeweiligen Epoche, wobei eines der Gedichte aus der Romantik stammen muss, das (in der ersten Aufgabe wird das erste Gedicht interpretiert und in der zweiten Aufgabe thematisch und im Bezug auf das Thema und die Epoche (Motive!) mit dem zweiten Gedicht verglichen) (1. Klausur)
Verknüpfung mit nebenstehenden Inhaltsfeldern bzw. Fokussierungen im Rahmen der Abiturvorgaben		- Die Epochenbezüge und der Operator „interpretieren“ sind vorbereitend für die epischen und dramatischen Texte zu erarbeiten. - Inhaltlich können Bezüge zu anderen UV hergestellt werden, z.B.: Erwachsenwerden als Lebensweg (UV 6), Vertreibung (UV 8). - Bezüge zu UV3, der Schreibweise Heinrich von Kleists (1777-1811): Wie viel Romantik steckt in DER ZERBROCHENE KRUG (1808/11)?		

Inhaltsfeld (Jg. 12/Q1 LK)	konkrete Unterrichtsvorhaben	Rezeption → Die Schülerinnen/Schüler	Produktion → Die Schülerinnen/Schüler	Aufgabenformate
INHALTSFELD TEXTE strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte INHALTSFELD SPRACHE Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte INHALTSFELD KOMMUNIKATION Kommunikationssituation und -verlauf: literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation INHALTSFELD MEDIEN multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten	2. WOYZECK (1836/37) von Georg Büchner (1813-1837) - die Sichtweise der Unterschicht zur Zeit des Vormärz - Macht und Machtlosigkeit erfassen hierbei auch: - Büchners Briefe - Wiederholung der Terminologie aus dem Bereich der Dramatik (Szene, Regieanweisung, Monolog, Dialog, Stichomythie etc.) - TTS B 4.1 und 4.2 - TTS C7	Sprache - vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u.a. Soziolekt, Dialekt), deren hist.-gesellschaftliche Bedeutsamkeit, - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes. Texte - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u.a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, - setzen einen lit. Text zu anderen Texten in Beziehung (u.a. Aussagen von Autor:innen, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation - erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen. Kommunikation - untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen, - erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u.a. im politischen Kontext). Medien - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch.	Sprache - stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stil. Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite). Texte - planen/steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - stellen ihr Textverständnis durch div. Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. Medien - verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.	II a Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag): Analyse eines pragmatischen Textes zu WOYZECK bzw. zu seinem historischen Kontext oder zur Gestaltung des Dramas → in der zweiten Aufgabe folgt ein Abgleich mit dem Drama (2. Klausur)
Verknüpfung mit nebenstehenden Inhaltsfeldern bzw. Fokussierungen im Rahmen der Abiturvorgaben		- Es wird bereits auf die gesellschaftliche Bedeutung von Dialekten und Soziolekten eingegangen (vgl. UV 5). - Die überzeichnete Darstellung von Hierarchien bereitet auf ähnlich soziale Konstellationen in den anderen Werken vor (UV3, 6, 8). - Vergleich des Dramas mit DER ZERBROCHENE KRUG (1808/11) von Heinrich von Kleist (1777-1811).		

Inhaltsfeld (Jg. 12/Q1 LK)	konkrete Unterrichtsvorhaben	Rezeption → Die Schülerinnen/Schüler	Produktion → Die Schülerinnen/Schüler	Aufgabenformate
INHALTSFELD TEXTE strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte INHALTSFELD MEDIEN multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten anteilig: INHALTSFELD KOMMUNIKATION Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation	3. DER ZERBROCHENE KRUG (1808/11) von Heinrich von Kleist (1777-1811) - der reflektierte Umgang mit Autoritäten / Recht und Unrecht erfassen hierbei auch: - TTS B 4.2 - geschlossenes und offenes Drama bzw. dramatische und epische Form des Theaters (auch aristotelisches Theater, Dramenmodell nach Freytag) - Lessings Dramentheorie - allgemeine Dramentheorie (TTS B 4.1) - TTS C5, C6 und C7	Sprache - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes. Texte - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u.a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, - setzen einen lit. Text zu anderen Texten in Beziehung (u.a. Aussagen von Autor:innen, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation. Kommunikation - untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen, - erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u.a. im politischen Kontext). Medien - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch, - vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühnenszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung.	Sprache - stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stil. Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite). Texte - planen/steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - stellen ihr Textverständnis durch div. Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. Medien - verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.	I a Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag): Interpretation einer Szene → zweite Aufgabe alternativ: - Abgleich mit einem pragmatischen Text - Schreiben eines inneren Monologs (3. Klausur)
Verknüpfung mit nebenstehenden Inhaltsfeldern bzw. Fokussierungen im Rahmen der Abiturvorgaben		- Abgleich der Struktur, der Figurenkonzeption, des historischen Kontextes und der Gestaltungsform mit WOYZECK. - Bezüge zu dem UV 9 und 10, da der Dorfrichter Adam sich in manipulativer Kommunikation versucht. - Bezüge zu dem UV 1: Heinrich von Kleist (1777-1811) als Schriftsteller der Romantik?		3. UV

Inhaltsfeld (Jg. 12/Q1 LK)	konkrete Unterrichtsvorhaben	Rezeption → Die Schülerinnen/Schüler	Produktion → Die Schülerinnen/Schüler	Aufgabenformate
INHALTSFELD SPRACHE Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit INHALTSFELD TEXTE komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/ Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention INHALTSFELD KOMMUNIKATION Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation	4. Theorien zum SPRACHERWERB: ERSTSPRACHERWERB, MEHRSPRACHIGKEIT - wie kommt der Mensch überhaupt zur Sprache hierbei auch: - TTS B 7.1, dort v.a auch zur Bilingualität - theoretische Ansätze dieser Sprachwissenschaftler: <i>Skinner - Pawlow - Piaget - Bruner - Chomsky - Bickerton</i> - <i>Reich - Tomasello</i>	Sprache - vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u.a. Soziolekt, Dialekt) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit für den Spracherwerb, - erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), - erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, - beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. gendergerechte Sprache), - vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie. Texte - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen komplexe Texte (u.a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander, leiten aufgabenbezogen selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab. Kommunikation - deuten in der Analyse rhet. gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander, - untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen (Eltern-Kind-Verhältnis). Medien - beurteilen den Einfluss der Medien auf das kommunikative Eltern-Kind-Verhältnis (Handy als Babysitter, Reduktion der Kommunikation).	Sprache - stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite). Texte - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung.	Alternativ bei UV 4./5. ODER 7., d.h. beide Aufgabenformate müssen in Jg. 12 (Q1) und 13 (Q2) vorkommen: III a Erörterung eines pragmatischen Textes zu Sprache-Denken-Wirklichkeit oder zur Sprachskepsis <u>ODER</u> IV b materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes zu Sprache-Denken-Wirklichkeit oder zur Sprachskepsis (5. Klausur) Im Rahmen der Unterrichtsreihe sollte eine HAUSAUFGABE zu folgendem Aufgabenformat gestellt werden: IV a materialgestütztes Verfassen eines informierenden Textes
Verknüpfung mit nebenstehenden Inhaltsfeldern bzw. Fokussierungen im Rahmen der Abiturvorgaben		- Verbindung zu diversen Themen, da die gesellschaftliche Teilhabe oft vom Spracherwerb abhängig ist (v.a. UV 2, 5, 7, 9, 10). - Es werden die negativen Einflüsse von Medienkonsum während des Spracherwerbs aufgegriffen (Medienkritik (UV 9)).		

Inhaltsfeld (Jg. 12/Q1 LK)	konkrete Unterrichtsvorhaben	Rezeption → Die Schülerinnen/Schüler	Produktion → Die Schülerinnen/Schüler	Aufgabenformate
INHALTSFELD SPRACHE Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Form INHALTSFELD TEXTE komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/ Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention INHALTSFELD KOMMUNIKATION Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation INHALTSFELD MEDIEN Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung	5. SPRACHVARIETÄTEN und SPRACHGESCHICHTLICHER WANDEL (siehe links, Inhaltsfeld) - wie sich Sprache durch die Bedingungen der Gesellschaft und Welt verändert hierbei auch: - TTS A 7.1 und B 7.2 - Einfluss neuer Medien, Jugendsprache, Mehrsprachigkeit, Anglizismen, Soziolekt, Dialekt, Sprache und Identität - Bedeutungswandel von Worten - Veränderung des Wortschatzes in der deutschen Sprache	Sprache - vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachkepsis), - vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u.a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesell. Bedeutsamkeit, auch unter hist. Perspektive, - erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), - erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, - beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. gendergerechte Sprache). Texte - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - analysieren komplexe pragmatische Texte (unterschiedlicher medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen komplexe Texte (u.a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander, leiten aufgabenbezogen selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab. Medien - beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u.a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), - beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn.	Sprache - stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, Adressaten, Funktion sprachlich differenziert dar, - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung angemessener Fachterminologie, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite). Texte - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung. Medien - verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, - gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations-/adressatengerecht berücksichtigen Urheberrechte.	Alternativ bei UV 4./5. ODER 7., d.h. beide Aufgabenformate müssen in Jg. 12 und 13 vorkommen: III a Erörterung eines pragmatischen Textes zum Spracherwerb, Sprachwandel oder zu Sprachvarietäten <u>ODER</u> IV b materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes zum Spracherwerb, Sprachwandel oder zu Sprachvarietäten (4. Klausur) Im Rahmen der Unterrichtsreihe sollte eine HAUSAUFGABE zu folgendem Aufgabenformat gestellt werden: IV a materialgestütztes Verfassen eines informierenden Textes
Verknüpfung mit nebenstehenden Inhaltsfeldern bzw. Fokussierungen im Rahmen der Abiturvorgaben		- Aufgreifen von Archaismen in den historischen Werken (UV 2, 3); Wortschatzerweiterung (Bio/Geo) durch den Roman in UV 8. - Einfluss der Medien auf den grammatikalischen, syntaktischen, semantischen und lexikalischen Sprachwandel.		

Inhaltsfeld (Jg. 12/Q1 LK)	konkrete Unterrichtsvorhaben	Rezeption → Die Schülerinnen/Schüler	Produktion → Die Schülerinnen/Schüler	Aufgabenformate
INHALTSFELD TEXTE strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus div. historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte INHALTSFELD MEDIEN multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten INHALTSFELD KOMMUNIKATION Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; rhetorisch gestaltete Kommunikationen Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation	6. DIE VERWANDLUNG (1912/15) von Franz Kafka (1883-1924) - Work-Life-Balance oder ein Leben für die Arbeit, den Wunschtraum der Eltern? - Handlung erfassen - Kafkas Leben erfassen - Figuren charakterisieren - Sprache und Struktur des Romans analysieren (v.a. das <i>Kafkaeske</i>; <i>Adoleszenzroman</i>) - TTS B 2.1 und B 2.2 - eventuell: kreative Umsetzung des Werkes in eine andere Form (Film, Comic o.Ä.) Im LK wird die Erzählung als Ganzschrift gelesen und es können während des Unterrichtsvorhabens die TTS-Aufgaben (A 2.1) zur Erzählung erarbeitet werden, dieses eventuell im Rahmen eines eigenverantwortlichen Unterrichtsvorhabens.	Sprache - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes (das <i>Kafkaeske</i>). Texte - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig; berücksichtigt Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang, Komplexität der Texte, - interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau lit. Texte, beziehen weitere Kontexte ein (u.a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen lit. Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, - setzen einen lit. Text zu anderen Texten in Beziehung (u.a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation - erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen. Kommunikation - untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen. Medien - beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u.a. Fiktionalitätsgrad, Seriosität, fachliche Differenziertheit), - beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesell. Einflussnahme in div. medialen Zusammenhängen (u.a. Teilhabe am öffentlichen Diskurs, Verbreitung von Falschmeldungen), - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch.	Sprache - stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, Adressaten, Funktion sprachlich differenziert dar, - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung angemessener Fachterminologie, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite). Texte - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typ. grammatische Konstruktionen; satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten-, situationsgerecht, - legen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter/textübergreifender Untersuchungsverfahren dar, integrieren sie in eigenständige Deutungen, - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. Medien - verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, - gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations-/adressatengerecht berücksichtigen Urheberrechte.	- entfällt
Verknüpfung mit nebenstehenden Inhaltsfeldern bzw. Fokussierungen im Rahmen der Abiturvorgaben		- Verwandlung des Käfers kann analog zur Betrachtung der Verwandlung des Hauses im Roman HEIMSUCHUNG (UV 7) betrachtet werden. - Erläutern der Parallelen im Arbeitsverhältnis von Woyzeck (UV 2) und Gregor oder des kommunikativen Verhaltens der Samsas (UV 9).		6. UV

Inhaltsfeld (Jg. 13/Q2 LK)	konkrete Unterrichtsvorhaben	Rezeption → Die Schülerinnen/Schüler	Produktion → Die Schülerinnen/Schüler	Aufgabenformate
INHALTSFELD SPRACHE Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand; Sprachskepsis INHALTSFELD KOMMUNIKATION Kommunikationssituation und Verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation Autor-Rezipienten-Kommunikation INHALTSFELD MEDIEN Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung	7. SPRACHE-DENKEN-WIRKLICHKEIT (SDW) und SPRACHSKEPSIS - Was bewirkt Sprache bei mir und meiner Welt - und umgekehrt? Kann man Worten überhaupt vertrauen? Was kann ich machen, damit alles wahrhaftig bleibt? vorab - Einstiegsstunde: - Sprachursprung ergründen; Experimente mit fremden Sprachen und ihren Strukturen während des UV zu SDW, u.a.: - Relativitätsprinzip (<i>Sapir, Whorf</i>) - Nativismus (<i>Chomsky, Crystal</i>) - Neurolinguistik (<i>Boroditsky</i>) - TTS B 8.1 (auch Framing) zur Sprachskepsis, u.a.: - <i>Hofmannsthal</i> : Chandosbrief - <i>Nietzsche</i> : Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne (Auszüge) - <i>Wittgenstein</i> : Tractatus (Aspekte) - TTS B 8.2	Sprache - vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung/Gegenstand, Sprachskepsis), - erklären die Auswirkungen von Veränderungstendenzen bei der Gegenwartssprache (v.a. Einfluss der Medien und Globalisierung), - erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen (auch bei Dialekten), - beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. gendergerechte Sprache), - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen/mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung. Texte - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig; berücksichtigen Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang, Komplexität der Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, - analysieren komplexe pragmatische Texte (in div. medialen Formaten), berücksichtigen dabei unterschiedliche Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen komplexe Texte (u.a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab. Kommunikation - deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander, - erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u.a. im politischen Kontext), - erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation. Medien - beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u.a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech, KI/AI).	Sprache - stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, Adressaten, Funktion sprachlich differenziert dar, - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung angemessener Fachterminologie, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite). Texte - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typ. grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung. Medien - verfassen und überarbeiten verschieden-artige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, - gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations-/adressaten-gerecht berücksichtigen Urheberrechte.	Alternativ bei UV 4./5. ODER 7., d.h. beide Aufgabenformate müssen in Jg. 12 (Q1) und 13 (Q2) vorkommen: III a Erörterung eines pragmatischen Textes zu Sprache-Denken-Wirklichkeit oder zur Sprachskepsis <u>ODER</u> IV b materialgestütztes Verfassen eines argumentierenden Textes zu Sprache-Denken-Wirklichkeit oder zur Sprachskepsis (5. Klausur) Im Rahmen der Unterrichtsreihe sollte eine HAUSAUFGABE zu folgendem Aufgabenformat gestellt werden: IV a materialgestütztes Verfassen eines informierenden Textes
Verknüpfung mit nebenstehenden Inhaltsfeldern bzw. Fokussierungen im Rahmen der Abiturvorgaben		- Die Abhängigkeit zwischen der antizipierten Sprache und der Wahrnehmung der Welt lässt sich auf alle UV übertragen, v.a. auf die sprachlichen Themen (UV 4, 5), die Autor-Rezipienten-Kommunikation (8. UV), die mediale (UV 9) und die kommunikative Manipulation (UV 10). - Betrachtung der Sprachlichkeit Gregors in DIE VERWANDLUNG (UV 6) sowie der Attest-Manipulation und der Polyvalenz von Aussagen Adams in DER ZERBROCHENE KRUG (UV 3).		

Inhaltsfeld (Jg. 13/Q2 LK)	konkrete Unterrichtsvorhaben	Rezeption → Die Schülerinnen/Schüler	Produktion → Die Schülerinnen/Schüler	Aufgabenformate
INHALTSFELD TEXTE strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen hist. Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge <u>zusammenhängend mit:</u> INHALTSFELD KOMMUNIKATION Autor-Rezipienten-Kommunikation <u>und dem</u> INHALTSFELD MEDIEN Dimensionen der Partizipation: individuelle u. gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische u. ästhetische Gestaltung in div. Erzählformaten	8. HEIMSUCHUNG (2007) von Jenny Erpenbeck (*1967) im Zusammenhang mit der Autor-Rezipienten-Kommunikation /ARK) Geschichte eines Hauses als Spiegel des letzten Jahrhunderts - eigene Verantwortung für die Gesellschaft erkennen; im Zusammenhang damit die Theorien zur Autor-Rezipienten-Kommunikation erfassen und auf den Roman beziehen <u>zum Roman:</u> - Handlung erfassen - den historischen Hintergrund erfassen (v.a. die Geschichte von <i>Doris Kaplan</i>) - Figuren charakterisieren - Sprache und Struktur des Romans analysieren - TTS B 2.1 und B 2.2 - TTS C14, aber auch C9-13 <u>zur ARK:</u> - Interdependenz von: fiktionaler Literatur - Autor - Erzähler - Geschichte - implizierter Leser - realer Leser - Fiktionalitätstheorie (pragmatische, semantische, darstellungsbezogene Fiktionalitätssignale (A 2.2)) - Eco: Im Wald der Fiktionen (A 2.2) - Fiktionsvertrag nach Eco/Coleridge (A 2.2)	Sprache - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen/mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesell. und hist. Kontextes. Texte - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig; berücksichtigen Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang, Komplexität der Texte, - interpretieren strukturell unterschiedliche erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte (hier v.a. Naturmetaphorik), - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau lit. Texte, beziehen weitere Kontexte ein (u.a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen lit. Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, - setzen einen lit. Text zu anderen Texten in Beziehung (u.a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation - erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen. Kommunikation - untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen, - erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation (v.a. aufgrund der Symbolik und Metaphorik des Romans (v.a. bei den Wortfeldern aus dem Bereich der Geographie und Biologie). Medien - beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u.a. Fiktionalitätsgrad, Seriosität, fachliche Differenziertheit), - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch.	Sprache - stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, Adressaten, Funktion sprachlich differenziert dar, - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung angemessener Fachterminologie, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite). Texte - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typ. grammatische Konstruktionen; satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten-, situationsgerecht, - legen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter/textübergreifender Untersuchungsverfahren dar, integrieren sie in eigenständige Deutungen, - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. Medien - verfassen und überarbeiten verschieden-artige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, - gestalten Beiträge in verschiedenen media-len Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations-/adressatengerecht berücksichtigen Urheberrechte.	III b Erörterung literarischer Texte - auf der Grundlage eines pragmatischen Textes (6. Klausur)
Verknüpfung mit nebenstehenden Inhaltsfeldern bzw. Fokussierungen im Rahmen der Abiturvorgaben		- Bezüge zu den Romanen DIE VERWANDLUNG und HEIMSUCHUNG (6./ 8. UV) sowie den Dramen WOYZECK und DER ZERBROCHENE KRUG (2./3. UV). - Parallelen zwischen der Autor-Rezipienten-Kommunikation und 7. Sprache-Denken-Wirklichkeit bzw. Sprachkepsis. - Parallelen zwischen der anteilig lyrischen Schreibweise Erpenbecks und Gedichten (UV 1).		

Inhaltsfeld (Jg. 13/Q2 LK)	konkrete Unterrichtsvorhaben	Rezeption → Die Schülerinnen/Schüler	Produktion → Die Schülerinnen/Schüler	Aufgabenformate
INHALTSFELD MEDIEN Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme, der Mitgestaltung INHALTSFELD SPRACHE Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte u. ungesteuerte Formen INHALTSFELD TEXTE komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufgabe/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention INHALTSFELD KOMMUNIKATION Kommunikationssituation und Verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit im Bereich der Medien	9. MEDIEN - das Leben in einer medialen Welt - sich gezielt informieren, die Übersicht behalten, die Wahrheit finden und Medien verantwortungsvoll einsetzen <i>Hier auf jeden Fall Verbindung zum UV 9:</i> SPRACHE IN POLITISCHGESELLSCHAFTLICHEN VERWENDUNGSZUSAMMENHÄNGEN, HIER IN UNTERSCHIEDLICHEN MEDIEN <i>hierbei:</i> - Mediengeschichte - Medienformen (primäre bis quartäre Medien) - Indirektheit - Uneindeutiges/Polyvalenz - Gesagtes vs. Gemeintes - Halbwahrheiten, Gerücht vs. Fakten - gezielte Informationsvorenthaltung - Medienblasen - Abhängigkeit von Medien und Medienmonopole in einer globalisierten Welt - Gefahren von KI/AI - z.B. TTS A 1.3, A 6.1, B 1.2, B 6.1, B 6.2, B 7.1 (KI/AI)	Medien - beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u.a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), - beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn, - erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen, - beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u.a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech, KI/AI), - erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet). Sprache - vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (hier z.B. die Chat-Sprache) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, - erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), - beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. gendergerechte Sprache in den Medien). Texte - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig; berücksichtigen Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang, Komplexität der Texte, - erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen realen und KI-basierten Texten - analysieren komplexe pragmatische Texte (in differenten medialen Formaten), berücksichtigen die deren Textfunktionen (Ausdruck, Appell, Darstellung) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen komplexe Texte (u.a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab. Kommunikation - deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander, - erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten.	Sprache - stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, Adressaten, Funktion sprachlich differenziert dar, - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung angemessener Fachterminologie, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite). Texte - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung. Medien - verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, - gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.	zu den 7. Klausuren (Vorabitur): s.u. S. 15
Verknüpfung mit nebenstehenden Inhaltsfeldern bzw. Fokussierungen im Rahmen der Abiturvorgaben		- UV 10: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen, v.a. bei politisch-gesellschaftlicher Kommunikation. - Bezug zu Sprache-Denken-Wirklichkeit (UV 7), da z.B. durch Internetblasen Meinungen bzw. die Weltwahrnehmung verändert werden können.		9. UV

Inhaltsfeld (Jg. 13/Q2 LK)	konkrete Unterrichtsvorhaben	Rezeption → Die Schülerinnen/Schüler	Produktion → Die Schülerinnen/Schüler	Aufgabenformate
INHALTSFELD KOMMUNIKATION Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; rhetorisch gestaltete Kommunikaton Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation <u>zusammenhängend mit:</u> INHALTSFELD MEDIEN Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme, der Mitgestaltung	10. SPRACHE IN POLITISCH-GESELLSCHAFTLICHEN VERWENDUNGSZUSAMMENHÄNGEN, V.A. BEI POLITISCH-GESELLSCHAFTLICHER KOMMUNIKATION: - ZWISCHEN VERSTÄNDIGUNG UND STRATEGIE - SPRACHLICHE MERKMALE - SCHRIFTLICHER UND MÜNDLICHER SPRACHGEBRAUCH IN UNTERSCHIEDLICHEN MEDIEN hierbei: - kurze Wiederholung der Kommunikatonstheorien (vgl. Jg. 11 (EF); TTS A 1.1, v.a. Watzlawick, Schulz von Thun) - TTS B 1.1: Überzeugen oder manipulieren? - Reden analysieren - Debattenkultur? - Politisch-gesellschaftliche Kommunikation in den Medien	Sprache - Einbezug der Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), - erläutern sprachlich-stilistische Mittel im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung. Texte - planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - analysieren komplexe pragmatische Texte (unterschiedlicher medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen komplexe Texte (u.a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander, leiten aufgabenbezogen selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab. Kommunikation - analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen, - deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, non- und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander, - untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen, - stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar.	Sprache - stellen komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, Adressaten, Funktion sprachlich differenziert dar, - formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung angemessener Fachterminologie, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite). Texte - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung. Medien - verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, - gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations-/adressatengerecht berücksichtigen Urheberrechte.	zu den 7. Klausuren (Vorabitur): s.u. S. 15
Verknüpfung mit nebenstehenden Inhaltsfeldern bzw. Fokussierungen im Rahmen der Abiturvorgaben		- Bezug zu <i>schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien</i> (UV 9). - Bezug zu SDW (UV 7), da durch das Kommunikationsverhalten Worte anders konnotierbar sind (z.B. Ironie), es Kommunikationsstörungen gibt. - Anwendungsmöglichkeit auf Dialoge in den epischen Werken (UV 6 und 8) sowie v.a. auf die Unterrichtsvorhaben zu den Dramen (UV 2 und 3).		

Inhaltsfeld (Jg. 13/Q2 LK)	konkrete Unterrichtsvorhaben	Rezeption → Die Schülerinnen/Schüler	Produktion → Die Schülerinnen/Schüler	Aufgabenformate
INHALTSFELD MEDIEN Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühnenszenierung eines dramatischen Textes Dieses UV dient auch zur Wiederholung der literarischen Werke bzw. weiterer Unterrichtsvorhaben vor dem Abitur.	11. FILMISCHE UMSETZUNG DER WERKE DER 2., 3., 6. UND 8. UNTERRICHTSVORHABEN BZW. BETRACHTUNG VON AUFZEICHNUNGEN VON BÜHNENSZENIERUNGEN BZW. ANALYSE VON REZENSIONEN, ABER AUCH MEDIALE UMSETZUNG VON GEDICHTEN ZUR THEMATIK „UNTERWEGS SEIN“ - Zusammenhänge erkennen - z.B. zur Medienkritik oder zur (politischen) Kommunikaton hierbei: - Informationen aus TTS B 5.1 - Terminologie zur Filmanalyse (z.B. Drehbuch, Kameraführung, Montage)	Medien - beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn, - beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u.a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech, KI/AI), - analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung, und reflektieren diese kritisch, - erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene und reflektieren diese kritisch, - analysieren und vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühnenszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung und reflektieren diese kritisch. Texte - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, berücksichtigen dabei gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologische Konzepte, - interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte mit ihrer medialen Umsetzung, - interpretieren und deuten die Differenz zwischen literaturhistorischem Text und der Inszenierungsweise (Theater, Film), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen → Transfer in Jetztzeit, Filmscript), - vergleichen die filmische bzw. theatralische Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte mit der Inszenierung bzw. dem Film, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation anhand der medialen Umsetzung.	Medien - verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, - gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.	zu den 7. Klausuren (Vorabitur): s.u.: S. 15
Verknüpfung mit nebenstehenden Inhaltsfeldern bzw. Fokussierungen im Rahmen der Abiturvorgaben		- Mediale bzw. theatralische Umsetzung einzelner Werke (v.a. Dramen (UV 2 und 3), epische Werke (UV 6) und Gedichte. - Sprache-Denken-Wirklichkeit (UV 7) bzw. Autor-Rezipienten-Kommunikation (UV 8) aufgrund der differenten, medialen Interpretation.		

Inhaltsfeld (Jg. 13/Q2 LK)	konkrete Unterrichtsvorhaben	Rezeption → Die Schülerinnen/Schüler	Produktion → Die Schülerinnen/Schüler	Aufgabenformate
ALLE INHALTSFELDER	12. WIEDERHOLUNGSPHASE D.H. HIER WERDEN MÖGLICHST AUCH IM ZUSAMMENHANG DIE FÜR DAS ABITUR RELEVANTEN UND VORGEgebenEN THEMEN WIEDERHOLT.	Wiederholung aller zur Rezeption gehörenden Kompetenzen, v.a. aber: - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen komplexe Texte (u.a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab.	Wiederholung aller zur Produktion gehörenden Kompetenzen, v.a. aber: Texte - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. Medien - verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, - gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.	zu den 7. Klausuren (Vorabitur): s.u.: S. 15
				12. UV

7. KLAUSUR: VORABITUR Die Klausuren müssen auf den Inhalten basieren, die in der 13,2 (Q2,2) im Unterricht thematisiert wurden. Je nachdem können dieses alle Inhalte sein, da es die Wiederholungsphase für das Abitur ist.		
	Auswahlklausuren, wobei eine Klausur folgendes Aufgabenformat haben muss:	III b vergleichende Analyse pragmatischer Texte
8. KLAUSUR: ABITUR	Es handelt sich im Abitur 2027 um vier Auswahlklausuren.	